

meindegesang brachte heilige Sangeslust unter das Volk. Die evangelische Theologie erzeugte ausgezeichnete gelehrte Schriftwerke und Erbauungsbücher voll Geist und Leben, wie Johann Arnolds, General-Superintendenten zu Gelle (gest. 1621), 4 Bücher vom wahren Christenthum. Der philosophische Schuster Jakob Böhme zu Görlitz (gest. 1624), legte in seinen zahlreichen Schriften eine Menge von tiefen, wunderbaren heiligen Gedanken nieder. Das Lesen der h. Schrift und die Predigt des göttlichen Wortes verbreitete christliche Erkenntniß und Leben, nicht minder anderweitige geistige Bildung. Aus den Klostersgütern wurden viele Lehranstalten, höhere und niedere, gestiftet, denn die neue Kirche erkannte die Schule als ihr dringendstes Bedürfnis. Eine große Anzahl von Universitäten entstand. Philipp Melancthon (gest. zu Wittenberg 1560) ward (in Nürnberg) der Vater der Gymnasien, und verdiente sich den Ehrennamen: „Lehrer Germaniens“. Um das Volksschulwesen hat sich Niemand größere Verdienste erworben, als Luther, dessen „kleiner Katechismus“ (1528) als religiöses Volkslehrbuch unübertrefflich ist. In den katholischen Ländern blieb der Volksunterricht noch lange vernachlässigt. Zwar auch die Jesuiten errichteten Lehranstalten, aber nur höhere, die bald einen großen Ruf erlangten, denn sie erkannten die Macht, welche die evangelische Kirche durch ihre Schulen ausübte; allein die Jesuitenschulen liebten das Blendwerk, und sie erzielten weder gründliche noch deutsch-nationale Bildung; war ja doch der Jesuiten Ziel, das deutsche Volk wieder an Rom zu fesseln, und darum suchten sie die Jugend der höheren Stände, auch die evangelische, an sich zu locken, sie mit ihren Grundsätzen zu erfüllen, und wahre Menschenbildung und alles Volksthümliche und Nationale zu untergraben. Des Nikolaus Kopernikus von Thorn (gest. 1543) neues Sonnensystem, konnte, verfolgt von der päpstlichen Inquisition, nur unter dem Schutz der evangelischen Freiheit sich allgemeine Anerkennung verschaffen, und der wahrhaft evangelisch fromme Patriot Johann Keppler (geb. 1571 in Schwaben) war es, der demselben die wissenschaftliche Begründung gab. Und dieser edele Gelehrte wurde kaiserlicher Mathematikus bei Rudolph und Matthias, die ihn zu ihren astrologischen Spielereien benutzten, und diese Jesuitenzöglinge ließen ihren trefflichen Diener fast Hungers sterben!

Der sich fürchtbar steigende religiöse Parteihass entfremdete die Gemüther dem Bahren und Schönen. Tausende von deutschen Männern zogen mit Weib und Kind als Lanzknechte in ausländische Dienste und brachten Spiel- und Trunksucht und andere bösen Sitten in die Heimath zurück. Das Jesuitenthum gab jeglichem Aberglauben, den der Zweck heiligte, frische Nahrung. So welkte das neue schöne Geistes- und Glaubensleben, das so mächtig erblickt war, schnell dahin.

Unter Matthias' Regierung brach das grausenhafteste Ereigniß aus, welches die neue deutsche Geschichte kennt, und das in der vaterländischen Geschichte nur in den mittelalterlichen Bruderkriegen zu den Zeiten Heinrichs IV. und Friedrichs II. und während des Interregnums seines Gleichen findet: der dreißigjährige Krieg.